

Antwort

auf die Anfrage in No. 23 und der Vertbeidigung in No. 26 des Schorndorfer Anzeigers.

1) Die Amtsversammlung hat am 29. Dezbr. 1877 die Verwilligung von 1000 M. Ruhegehalt an den Amtspfleger a. D. Fuchs — statt der von ihm verlangten 1200 M. beschlossen und zwar ausdrücklich in stets widerrüflicher Weise, was wohl von sämtlichen Mitgliedern der Versammlung heutzutage noch bestätigt werden wird.

2) Amtspfleger a. D. Fuchs hat die Annahme des Ruhegehalts — etwa 14 Tage später — erklärt, obgleich er die Niederlegung seines Amtes ausdrücklich an die Verwilligung einer jährl. Pension von 1200 M. geknüpft hat, deren er für den „voraussichtlich noch kurzen Rest seines Lebens“ und die Versorgung seiner zahlreichen Familie nothwendig bedürfte.

3) In der Amtsversammlungs-Sitzung vom 27. Juni 1878 — also bevor die an die Verwilligung des Ruhegehalts geknüpften und höheren Orts genehmigte Bedingung der Niederlegung seines Amtes sich erfüllte — wurde der oben in Punkt 1 angeführte Beschluß dahin ergänzt,

„der Amtskörperschaft ausdrücklich das Recht des Widerrufs des dem Oberamtspfleger Fuchs am 29. Dezbr. v. Js. verwilligten Ruhegehalts umsomehr zu wahren, als Fuchs lediglich keinen Rechtsanspruch auf Verabfolgung eines Ruhegehalts hatte, und die ökonomischen Verhältnisse der Amtskörperschaft äußerst ungünstig sind, auch die Amtsversammlung am 29. Dezbr. v. Js. davon ausgegangen ist, daß der Ruhegehalt des Fuchs ein stets widerrüflicher ist.“

4) Auf Seitens des Amtspflegers Fuchs hiegegen erhobene Beschwerde hat die K. Kreisregierung diesem letzteren Beschluß die Genehmigung versagt, weil durch die Verwilligung vom 29. Dezbr. 1877 und die Annahme-Erklärung Seitens des Fuchs ein Vertrag geschlossen worden sei, von welchem einseitig nicht abgewichen werden könne.

5) Andernthalb Jahre darauf zeigten sich schon die Früchte dieses vermeintlichen Vertrags. Amtspfleger a. D. Fuchs fühlte sich schon als pensionirter Staatsbeamter und verlangte kurzweg monatliche Ausbezahlung seiner Pension in analoger Anwendung des diesbezüglichen Gesetzes vom 28. Juni 1876 — folgerichtig also auch Vorausbezahlung.

Der einstimmige Beschluß der Amtsversammlung vom 28. Juni 1880 aber war Abweisung des Gesuchs. Hiegegen lief meines Erinnern auffallender Weise keine Beschwerde ein; denn die Regierung hätte sich möglicherweise auch hier zuvorkommend gezeigt.

Soviel ich höre wird sich die nächste Amtsversammlung mit der Pensionsgeschichte wiederholt zu beschäftigen haben, da von vielen Seiten Aufhebung der Pension verlangt worden ist.

Nun noch etwas über die licht- und silbvolle Aufklärung in No. 26 des Blattes von St.

Ich enthalte mich die beteiligten Persönlichkeiten und ihre heroische 1848er Thätigkeit zu berühren.

Damit bin ich aber durchaus nicht einverstanden, daß man nicht berechtigt sein sollte, den Pensionär — nach des betr. Senders eigenen Worten — hinten und vornen anzugreifen und anzuschmähen.

Soll denn ein solches Recht diesem allein zustehen? Welche Dankbarkeit hat er bis jetzt bewiesen? Nichts als fortwährende unlautere versteckte und unversteckte Angriffe auf den Bezirksbeamten, dem er seine Pension ebenfalls zu verdanken hat.

Wenn aber noch zu Allem hin von seltener Uneigennützigkeit des Amtspflegers a. D. Fuchs während seiner Dienstzeit gesprochen werden will, so möchte ich doch alle meine steuerzahlenden Mitbürger fragen, ist es uneigennützig, wenn zc. Fuchs

1) sich auf sein Gesuch seit 1. Juli 1873 eine das gesetzl. Maximum weit übersteigende fixe Besoldung von 1200 M. bezahlten ließ, dagegen der hieran geknüpften Bedingung der Zahlung eines Amtslokals — mit weiteren 50 fl. Entschädigung dotirt — und der Auszahlung von Straßenbaukosten ohne besondere Entschädigung nicht nachkam, vielmehr nicht nur jenes Amtslokal nicht hielt, sondern auch um Extravergütung für Ausbezahlung von Straßenbaukosten nachsuchte und solche merkwürdigerweise auch erhielt, so z. B. am 9. Oktober 1876 den hohen Betrag von 400 M., während die Uneigennützigkeit ihn zu einem Anspruch von nur 600 M. verleitet hatte.

2) Seit Jahren der Amtskörperschaft Taggelber für alle möglichen Geschäfte aufrechnete, während er gesetzlich verpflichtet war, solche Geschäfte um seinen Gehalt zu besorgen und sich mit

Reisekosten bei auswärtigen Verrichtungen zu begnügen; dadurch giengen der Amtskörperschaft von einigen Jahren her 72 M. 61 S. und weitere 337 M. 20 S. erhobene Entschädigung für ein nicht gehaltenes Amtslokal verloren.

3) Seit 1. Juli 1873 die auf sein Gesuch von 75 fl. auf 100 fl. erhöhte Belohnung als Sparsassen-Controleur bezog, ohne das höchst harm- und mühevolle Nebenamt zur Zufriedenheit des Bezirks zu versehen.

4) Wegen einer 8 Wochen dauernden Unpäßlichkeit einen Amtsverweiser auf seine Kosten zugetheilt erhielt, seinen Gehalt fortbezog, dennoch aber von der Amtsversammlung die Bestreitung der Amtsverweiserkosten von ca. 240 M. verlangte.

5) Durch diesen Amtsverweiser eine Amtspfleg-Rechnung stellen ließ, solchen aber bis heute nicht nur nicht belohnte, sondern nicht einmal für beigegebene Druckschriften entschädigte, während die fragl. Rechnungsstell seine Obliegenheit gewesen wäre und er genügend Zeit dazu gehabt hätte.

Damit vorerst genug, weil mir aus früheren Jahren eine Untersuchung nicht möglich ist, da die Amtsversammlungs-Protokolle erst seit 1870 gedruckt und vertheilt werden.

Soviel man aber hörte, ist Aehnliches wie Punkt 4 früher auch schon dagewesen.

Ein Mitglied der Amtsversammlung.

Tages-Begebenheiten.

Neutlingen, 3. April. Am Freitag Abend stürzte ein Knabe, welcher in der Bierbrauerei zum Paradies Milch holen wollte, in einen circa 35' tiefen Brunnen, welcher, da er eben gereinigt wurde, offen stand, und in welchem sich zu diesem Zwecke ein Arbeiter befand. Voll Aufopferung sprang der sich dabei befindliche ältere Bruder sofort nach, um den jüngeren zu retten. Es befand sich glücklicherweise so viel Wasser im Brunnen, um den Sturz der Brüder zu mildern und konnten beide, da sofortige Hilfe bei der Hand war, gerettet werden, ohne daß sie bedeutende Verletzungen erhielten.

Wien, 2. April. In Sofia ist laut „Nat. Z.“ ein Nihilisten-Zweigverein entdeckt worden, unter dessen Mitgliedern sich auch ein hoher Ministerialbeamter befindet. Letzterer bereitete eine Proklamation vor des Inhalts, daß der Zar den Tod verdient habe.

London, 4. April. Nach hier eingegangenen Nachrichten fand ein Erdbeben auf der Insel Chios, auf Skio, gestern Nachmittag statt. Fast die ganze Stadt Chios ist zerstört, ebenso viele benachbarte Dörfer. Die Zahl der Getödteten und Verwundeten ist sehr groß; die Bevölkerung lagert auf freiem Felde. Auch auf Syra und Smyrna wurden Erberschütterungen gespürt, welche aber keinen Schaden anrichteten. Das Flachland und die gegenüberliegende Stadt Tschesme hat stark gelitten. Ein türkisches und ein französisches Stationschiff sind mit Lebensmitteln abgegangen. — Beaconsfield hatte eine sehr unruhige Nacht; erst heute Früh trat etwas Schlummer ein. Ein dritter Arzt wurde zugezogen.

Das im Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart erscheinende Familienjournal „Illustrirte Welt“ bringt in seinem 17. Hefte: Graf Milibezahl. Roman von Johannes van De-waall. — Ein dunkler Schatten. Erzählung von F. L. Reimar. — Die Rückkehr vom gelobten Land. Nach einem Gemälde von F. Pastoris. — Räthselhaft verschwunden. Aus den Erinnerungen eines Detektiv. Von Jda Polenz. — Der Bahnhof auf dem Vesuv. Von Woldemar Raden. (M. Ill. nach Zeichnung von G. Cosenza). — Der Varentreiber. Nach einer Gemälde von Lipinsky. — Die Dehnbarkeit des Platinas. — Der Blumenmarkt in Nizza. Nach einer Zeichnung von G. Scott. — Die Kampfweise der Boers. (M. Ill.). — Die sorglose Kinderwärterin. (M. Ill.). — Aus Natur und Leben: Das Berliner Abreßbuch. — Hamburger Straßenmusik. 9 Originalzeichnungen von C. Schilt. — Allerlei Kopfbedeckungen: Originalzeichnungen von Paul Heydel. — Aus allen Gebieten: Gefrieresalz; Zur Werthbestimmung der Getraidekörner; Geflügel-rupfmachine; Vertilgung des Kornwurms durch Chloralkali; Mittel gegen Insektenstiche. — Aus unserer humoristischen Mappe: 6 Originalzeichnungen. — Für das junge Volk: Physikalische Experimente ohne Apparate. — Humoristische Blätter. — Bilder-räthsel. — Schach.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

A m t s b l a t t
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertel. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
deren Raum 10 S.

№ 44.

Dienstag den 12. April

1881.

Bekanntmachungen. Die Gemeindebehörden

werden aufgefordert:

- 1) Den Aufwand für Verpflegung von Reisenden sofort zu verzeichnen und unter Anschluß der Quittungen der Oberamts-pflege anzuzeigen und
- 2) etwaige Quartierkosten zc. der Oberamtspflege ebenfalls aufzurechnen.

R. Oberamt.
Baur.

R. Amtsgericht Schorndorf.

In der **Konkursache** des Christian Michael **Glafer**, Milchhändlers und Weingärtners in Gerabstetten, ist zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und zur Beschlußfassung über nicht verwerthbare Vermögensstücke Schlußtermin auf **Mittwoch den 4. Mai 1881**, Vormittags 10 Uhr bestimmt.

Gerichtsschreiber **Geiger**.

Konkurs-Verfahren.

Gegen die offene Handelsgesellschaft **Gebrüder Gottmann**, Kunst- und Sägmüller in Grunbach ist am 9. April 1881 Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr Konkurs eröffnet worden. Verwalter: Gerichtsnotar Gaupp in Schorndorf; offener Arrest mit Anzeigefrist bis 2. Mai 1881, Anmeldefrist bis 2. Mai 1881, Wahl und Prüfungstermin, zugleich zur Beschlußfassung über die in §§. 120, 122, 125 der K.-O. bezeichneten Gegenstände am Montag den 9. Mai 1881 Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

R. Amtsgericht Schorndorf.
Gerichtsschreiber **Geiger**.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister. II. Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt. Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung	Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der jurist. Person; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	Prokuristen; Liquidatoren Bemerkungen.
R. Amtsgericht Schorndorf.	9. April 1881.	Gebrüder Gottmann in Grunbach.	Offene Handelsgesellschaft zum Zwecke des Betriebs einer Kunst- und Sägmühle. Gesellschafter: Ludwig Gottmann und Jakob Gottmann. Jeder ist befugt, die Firma für sich allein zu vertreten und für dieselbe zu unterzeichnen „Gebrüder Gottmann.“	Ueber das Vermögen der Gesellschaft ist am 9. April 1881 das Konkursverfahren eröffnet worden. J. B. Seigelin , stv. Nr.

Neuer Gerabstetten.
Reisig-Verkauf.
Donnerstag den 14. I. Wis.
aus Staatswald Wolfsklinge bei Schorndorf ca. 3000 Laub- und Nadelholz-Wellen auf Maßben.
Zusammenkunft Abends 3 Uhr auf der alten Schorndorfer-Winnender Straße.
R. Revieramt.
Schöne, weiße **Dropstauben** kauft
Fr. Schausler, neue Straße.

Revier Welzheim.
Laubstren- und Stockholz-Verkauf.
Für die Guten Strümpfel, Rudersberg und Steinberg:
Samstag den 16. April
Vormittags 8 Uhr
auf dem Edelmannshof.
Für die Guten Ebni, Schmalenberg und Welzheim am gleichen Tage Vormittags 11 Uhr im Schwanen in Welzheim.
Schorndorf.
Heu und Ohmd verkauft
Eisenhändler **Bühler's** Wittwe.

Schorndorf.
Wochenmarkt.
Mit Genehmigung der K. Kreisregierung werden die Wochenmärkte am Dienstag und Samstag auch wenn sie auf einen Feiertag fallen abgehalten, und nur wenn an diesen Tagen ein Feiertag ist, findet ihre Abhaltung den Tag vorher statt.
Den 9. April 1881.
Stadtschultheißenamt.
Frts.
Schorndorf.
3000 Mark hat in einem oder mehreren Posten auszuliehen
Stiftungspflege.
Beil.

Schorndorf.
In Folge stiftungsrechtlicher Beschließes vom 7. d. Mts. wird bekannt gemacht, daß Gräber des hiesigen Kirchhofs, welche eingestürzt werden wollen, zuvor durch den Todengräber auszuflicken sind, daß die Gräber Erwachsener nicht über 2 m lang und 1 m breit angelegt werden dürfen, und daß die Ueberschreitung dieser Maaße das Zurücksetzen der Einfassung auf Kosten der Betheiligten zur Folge hat.
Den 8. April 1881.
Gemeinschaftliches Amt.
Stadtpfarrer Stadtschultheiß
Fisch. Fritz.

Schorndorf.
Bekanntmachung.
betr. die Fiktion des Kapital-, Dienst- & Berufs-Einkommens pro 1. April 1881.
Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des K. Kameralamts werden sämtliche Steuerpflichtige des Kapital-, Dienst- und Berufs-Einkommens hiesiger Stadt aufgefordert ihre Fiktionen, bei Vermeidung einer Gangegebühr bis zum Betrage von 50 \mathcal{M} unfehlbar bis 1. Mai d. J. auf der Stadtschultheißenamts-Kanzlei abzugeben.

Die Steuerpflichtigen werden im Laufe dieser Woche ihre Fiktionsetzettel zur Ausfüllung zugesandt erhalten, es werden jedoch diejenigen, welche bis zum 19. April nicht in den Besitz von Fiktionsetzeln gekommen sind, sei es dadurch, daß sie erst im verfloffenen Jahre vom 1. April 1880 an hieher gezogen oder aber während dieser Zeit erst zu einem steuerbaren Einkommen gelangt sind, aufgefordert, ihre Fiktionsetzettel abzugeben oder ihr Einkommen je **Mittwoch & Samstag Vormittag** mündlich zu fiktiren, worauf insbesondere die Fabrikherrn und sonstige Arbeitgeber aufmerksam gemacht werden, um es ihren neu eingetretenen Arbeitern mitzutheilen, da eine Entschuldigung, keinen Fiktionsetzettel erhalten zu haben, später nicht berücksichtigt werden kann.

Diejenigen Arbeitgeber, welche für ihre Gesellen oder Gewerbegehilfen, die nicht mehr bei ihnen in Arbeit stehen, einen Fiktionsetzettel erhalten, wollen denselben wieder zurückgeben und darauf bemerken, wo dieselben ihren gegenwärtigen Aufenthalt haben, oder daß ihnen ihr jetziger Aufenthalt unbekannt sei.
Den 11. April 1881.
Ortssteuer-Commission.
Vorstand: Stadtschultheiß **Fritz.**

Winterbach.
Die hiesige Gemeinde verkauft am kommenden **Samstag den 16. d. M.** Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhause im öffentlichen Aufsteich: 372 \mathcal{A} alte Staatsanzeiger vom Jahrgang 1850 an, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 11. April 1881.
Schultheißenamt.
Kern.

Lebsack.
350 Mark
hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich oder bis Georgi auszuleihen
Stiftungspflege.

Schorndorf.
Brennholz-Verkauf.
Mittwoch den 13. April
wird aus dem Stadtwald Sommerwald, Dachsbau und Erlumpf verkauft: 16 Km. eigene Scheiter und Prügel, 185 Km. buchene Scheiter und Prügel, 30 Km. gemischte birchene und erlene Prügel, 2340 buchene und gemischte Wellen. Zugleich werden 18 eigene Stangen, 18 buchene Langwieden und 3 birchene ausbezogen. Zusammenkunft Morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr auf der neuen Göppinger Staige beim Rindell.
Stadtpflege.

Wieselerberg.
Gläubiger-Aufruf.
Um die Eigenschaftskauschillinge der nach Nordamerika ausgewanderten Weingärtner **Johann Georg Gill** von hier mit Sicherheit verweisen zu können, werden diejenigen, welche Forderungen an denselben zu machen haben, aufgefordert, solche innerhalb 8 Tagen hier anzumelden.
Den 6. April 1881.
Gemeinderath.
Vorstand **Stumpp.**

Schorndorf.
Wiesen-Verpachtung.
Nächsten
Mittwoch den 13. April
Nachmittags 2 Uhr
verpachtet der Unterzeichnete aus der Prälat v. Heermann'schen Stiftung $\frac{1}{2}$ Morg. 16,8 Rth. Wiesen im Kampbach auf mehrere Jahre, wozu Pachtlichhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.
Den 11. April 1881.
Stadtschultheiß **Fritz.**

Feuerwehr.
Diejenigen Feuerwehrmitglieder, welche sich an der gemeinschaftlichen Beschaffung von tüchtigen Feuerwehrjungen beteiligen wollen, werden ersucht, sich bei ihren Abtheilungsführern oder bei Hr. Montirungs-verwalter **Rathel** anzumelden und zwar bis spätestens Ostermontag.
Das Commando.

Weissensteiner
Bockbier
empfehle höchlichst
Moser & Girsch.

Schorndorf.
1800 Mark & 300 Mark
hat bis Georgi gegen gesetzliche Versicherung auszuleihen.
Stadtpflege **Menz.**

Schorndorf.
Kräftige
Frühstücker, sowie
Pensée, Primel,
Bellis, Nelken,
gefüllte Veilchen,
perennirende Pflanzen etc. empfiehlt
2. **Wm. Nächstlen,** Handelsgärtner.

Strohhiute
in sehr reichhaltiger Auswahl empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Fr. Speidel.
Eine Parthie vorjährige Hüte zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Drahtkörbe
empfehlen billigst.
Fr. Speidel.

Gummibälle, Glasmädel,
Schiefertafeln, Griffl,
Plastikste,
empfehlen zu billigsten Preisen.
Fr. Speidel.

Stockfische,
schön, weiß, billigst nur noch diese Woche bei
Friedr. Bühler, Seisenfelder.

Stockfische,
frisch gewässert, empfiehlt
J. Fr. Kieh.

3 Hektoliter guten 1880er Wein (Schiller) hat zu verkaufen, und gibt Anweisung ab, pro Ltr. 45 Pf.
J. Fr. Kieh.
Circa 15 Ctr. Hen verkauft der Obige.

Feinen Emmentaler, Schweizer, Limburger- und billige Backsteinkäse empfiehlt
M. Sperle, früher Cb. Stüber.

Kleesaamen
hohen & breiten in sehr schöner Qualität bei
M. Sperle, früher Cb. Stüber.
Nachdem ich die städtische Bodenbrücken-Waage übernommen habe empfehle ich sie dem Publikum.
Aug. Pfeleiderer, Waagmeister.

Restitutions-Schwärze,
das vortheilhafteste Mittel, um abgetragene dunkle u. schwarze Kleider, Möbelstoffe, Sammt, Filzhüte, besonders auch die dunklen Militärkleider etc. durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit, ohne sie zu zertrennen, wieder anzufärben, daß sie wie neu erscheinen, ist in Flaschen zu 50 \mathcal{M} und 1 \mathcal{M} zu beziehen von **Otto Sautermeister** zur Obern Apotheke **Rottweil a. N.**, sowie aus den Niederlagen für:
Schorndorf beide Apotheken.
Göppingen Apotheker **Zwink.**
Gülz **Fr. A. Amman.**
Lorch Kaufmann **Mezger.** 12.

Schöne Pensée & Nelken empfiehlt
J. Klöpfer, Gärtner.

Schorndorf.
Über die Osterfeiertage jeden Tag
frische Biskuit.
Es werden auch Bestellungen angenommen.
Brügel, Bäcker.
Ungefähr 30 Ctr. Hen & Ohmd fest-bem. Verkauf aus
Der Obige.

Backsteinkäse,
per \mathcal{A} 34-40 \mathcal{M} empfiehlt
J. Veit b. Girsch.

Schöne Eierfarbe,
auch für Wiederverkäufer billigst bei
G. F. Schmid jr., neue Straße.

Kartoffeln.
Ausgezeichnete, mittelfrühe **Boypinger Kartoffeln** verkauft
Geck, Sägmüller.

Schorndorf.
Rothgerber **Biegler** hat etwa **30 Smiri Kartoffel** (genannt Gold- und Geldmachern) zu verkaufen, welche sowohl als Speise wie auch als Steckkartoffeln mit Recht empfohlen werden können, indem diese Sorte schon mehrere Jahre von der Krankheit im Boden wie im Keller verschont und stets eine befriedigende Ergiebigkeit daraus erzielt wurde.

Schorndorf.
Unterländer acht prima Qualität zu **Saat- & Speisekartoffel** sind fortwährend zu haben bei
Fritz, Bäcker.

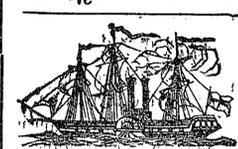
Schöne Bettfedern & Flaum sowie fertige Betten zu äußerst billigem Preis empfiehlt.
Wittwe Sachtel.

Schorndorf.
Geschäfts-Empfehlung.
Ich erlaube mir anzudeuten, daß ich hier ein **Wattengeschäft** errichtet habe und stets alle Sorten Watta zu haben sind, sowie auch **Wolle Kartätzelt** wird. Unter Zusicherung guter u. schöner Waare bei reeller Bedienung sieht gefälliger Abnahme, sowie Aufträgen entgegen.
G. Dächler, Vorstadt.

Schorndorf.
Eine Wohnung
im ersten Stock bestehend in 3 Zimmern und allen Erfordernissen, hat auf **Jakobi** zu vermieten
Carl Haas.

30 Ctr. Hen und Ohmd, sowie etwas **Stroh** hat zu verkaufen
Rothdurft, Schmid.

Dr. med. Gaupp in Beutelsbach
wohnt daselbst vom 10. April an im Hause von **Frankein**
Bestler bei der Kirche.



Auswanderer
nach **Amerika** befördert **billigst** in Postdampfern 1. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen.
Der Bezirksagent:
M. Sperle, Schorndorf.

Als Heft 50 unserer „Neuen Volksbibliothek“ erschien:
Die Farbenblindheit
und ihre Beziehungen zum praktischen Leben
von **Dr. med. Oskar Königshöfer,**
Augenarzt in Stuttgart.
Broschürt Preis 60 Pf.
Die einem Jeden verständliche Schrift des beliebten Stuttgarter Augenarztes kann insbesondere den Angestellten unserer Verkehrsanstalten, Eltern und Erziehern, sowie allen denjenigen Personen, deren gegenwärtiger oder zu erwerbender Beruf ein reguläres Farben-Unterscheidungsvermögen erfordert, gar nicht dringend genug empfohlen werden. Der aus zehn Schriften bestehende vierte Band der **Neuen Volksbibliothek** ist hiermit complet und kann zum Subscriptionspreise von \mathcal{M} 4. — bezogen werden. Einzeln sind die Schriften nur à 60 Pf. käuflich. Inhaltsverzeichnis der bis jetzt erschienenen 50 Hefte gratis.
Verlag von **Levy & Müller** in Stuttgart,
Rothebühlstraße Nr. 83.

STOLLWERCK'SCHE BRUSTBONBONS
Die außerordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebenso große Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entziehen, Verpackung, Farbe und Etikette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des ächten Stollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder. — Agentur und ein gross Lager Berlin: W. Krüger Ritterstrasse 75.

Schorndorf.
Von **Derberken** nach **Schorndorf** giengen am letzten Sonntag
2 Cheringe

einer mit **J. A. W.** und der andere mit **E. F. F.** gezeichnet verloren. Der Finder wird gebeten solche an die Redaktion d. Bl. hier gegen Belohnung abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Pensées, Nelken, Bechnelken, Ducca etc. sowie Knollen von **Gladious, Orlis,** und später **Dahlies** empfiehlt bestens
Gärtner Mäser.

Mach Hilfe Suchend.
dürftigst mancher Kranke die Leistungen, sich freuend, welcher der vielen Heilmittel, die manchen kann man vertrauen? Diese oder jene Arznei imponirt durch ihre Größe, er wählt und wohl in den meisten Fällen das Unrichtige! Wer solche Entscheidungen vermeiden und sein Geld nicht unnützlich ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Stuttgart die Broschüre „Gratis-Ausgang“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bei uns in 450 Exemplare erschienenen Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Besteller keine Kosten, als 5 Pf. für seine Postkarte.

Wegen Familienverhältnisse verkauft der Unterzeichnete am **Gründonnerstag** den 14. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr zwei junge stark halbrichtige **Rühe,** gut im Nutzen und im Zug.
Karl Wald, Metzger.

Das **Logis** in dem von mir erkauften Hause von **Friederike Müller** habe ich bis **Georgi** zu vermieten, daselbe würde sich hauptsächlich für einen Dekonomie-treibenden eignen.
Adam Gund.

Schwächezustände
werden bei alten und jungen Männern dauern unter Garantie geheilt durch die weltberühmten
Oberstabsarzt Dr. Müller'schen
Miraculo-Präparate
welche dem erschöpften Körper die Kraft der Jugend zurückgeben.
Depositeur: **Karl Freitenbaum,**
Braunschweig.

Grunbach.
Ein weißes
Kindertorbwägle
im besten Stande verkauft wegen Entbehrlichkeit
G. Deuschle.

Ein vollständiges Bett sammt Bettlade, sowie eine Partie Sauerwaffertrüge verkauft
Christine Widmann, Hüllgasse.

Winterbach.
Längst bekannter

Güter-Gyps

ist fortwährend in frischer Qualität zu haben.

A. Speidel, Müller.

Grünbach.
Einen ordentlichen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre
Christian Wörner, Schreiner.

Feldzuber

Ein noch gut erhaltener wird zu kaufen gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

Ein Mädchen das mit Vieh umzugehen weiß, findet sogleich Stelle. Näheres bei der Redaktion.

Zur Nachricht!

Anzeigen für das nächste Samstag erscheinende Blatt wollen spätestens Donnerstag Mittag 1 Uhr der Druckerei übergeben werden.

Die Redaktion.

Tages-Begebenheiten.

Nottweil, 8. April. In der vergangenen Mitternacht flog schon wieder eines der kleineren Werke der hiesigen Pulvermühle im sog. Brunnenhale in die Luft, wobei der in demselben beschäftigt gewesene, erst ungefähr 32 Jahre alte Arbeiter Staiger aus Allstadt-Nottweil sofort getödtet wurde. Der Arme hinterläßt eine Wittve und zwei Kinder. Die letzte Explosion, bei der ebenfalls ein Arbeiter ums Leben kam, fand erst in der Zeit der letzten Kirchweih statt.

Petersburg, 6. April. Einem längeren Artikel der „R. Z.“ entnehmen wir folgendes: Die Nihilisten sind keineswegs entwaftet. Sie erheben noch eben Aufrufe, darin die Ertheilung einer Verfassung innerhalb dreier Monate gefordert wird, widrigenfalls sie drohen, den jungen Zaren zu morden, wie der verstorbene gemordet worden, und den Thronerben zu rauben. Im Anitschkowpalast sollen diese Drohungen besonders auf die Kaiserin gewirkt und bei ihr eine sehr begreifliche nervöse Erregtheit hervor gebracht haben. Aber es bedarf nicht dieser nihilistischen Politik, um die Ertheilung der Verfassung als den einzigen Ausweg erscheinen zu lassen. Die Unzufriedenheit mit dem gegenwärtigen System ist so weit verbreitet und so stark, daß ein Beharren bei demselben den Zaren völlig isoliren würde. Alle zwischen ihm und dem gemeinen Manne stehenden Klassen würden sich von ihm abwenden. Allenthalben kann man schon heute wieder und härter als zuvor gegen das Beamtenthum, die Käuflichkeit, Unfähigkeit, Verderbtheit desselben laut schelten hören; Polizei und Beamten werden sogar vom Pöbel in den Straßen beschimpft. Jede Achtung vor der Regierung ist verschwunden. Meine Ansicht wird stets befestigt: daß nur die härteste, blutige Gewalt vielleicht die Autorität auf einige Zeit wieder herstellen würde, daß die Verfassung aber der letzte, einzige, wenn auch für den Bestand des Reiches verhängnißvolle Ausgang dieser Krisis sein kann. Das Beharren bei dem gegenwärtigen Regiment erscheint auch schon darum gefährlich, weil damit wenig Aussicht wäre, der nihilistischen Schreckensherrschaft Herr zu werden, die sehr wahrscheinlich ihren Schuß bis in die höchsten Kreise hinein findet. Sollte es ihr aber dann gelingen, auch den gegenwärtigen Herrscher zu befeitigen, so steht der offene Kampf nicht nur im Volke, sondern auch im Herrscherhause selbst bevor. Eine Möglichkeit, die abzuwenden kein Opfer zu groß wäre. Alle bisherigen Bemühungen und Pläne, der Verschwörung nachhaltig beizukommen, haben sich als nicht ausreichend erwiesen. Die alte Sorglosigkeit und Schlafheit läßt sich nun einmal nicht plötzlich wegsetzen, und der Gegner ist zahlreich, kennt das Terrain und ist tollkühn. Die Entdeckung des Laboratoriums im Palast Leuchtenberg wirft wieder ein Licht auf diese Schlafheit. Das konnte geschehen, nachdem die vielen Erfahrungen seit Jahr und Tag gemacht waren. Als im vorigen Jahre die Sprengung im Winterpalast stattgefunden hatte und nun eine Durchforschung desselben vorgenommen wurde, fand man darin außer 70 Personen, die sich auf eigene Faust dort einquartirt und unbelästigt seit lange gehaust hatten, im vierten Stock in der Wohnung eines niederen Bediensteten eine Kuh, die derselbe sich dort hielt. Wenn das im Winterpalast geschehen konnte, mag man sich vorstellen, wie es in den anderen Palästen zugeht. Daß es im Marmorpalast des Großfürsten Konstantin nicht geheimer sei, hat schon der verwichene Polizeichef Gurko gemeint, als er vergeblich vom verstorbenen Zaren die Erlaubniß forderte, die Paläste zu durchsuchen. Seinerzeit soll in jenem Palast allerdings endlich doch eine Hausdurchsuchung vollzogen und ein nihilistisches Nest ausgenommen worden sein. Heute weist der Leumund des Volkes offen auf den Marmorpalast hin. Wie soll man da an die Quellen des Uebels kommen, abgesehen davon, daß dieselben weit tiefer entspringen, als in der Unzulänglichkeit der Polizei oder der Sorglosigkeit der Gesellschaft? Das heutige Regiment hat in der That, so scheint es, abgewirthelet, und alle Donnerreden

Katkovs und anderer Journalisten gegen den Frevel der Revolution können die allgemein verbreitete feste Erwartung einer durch den Zaren selbst eingeleiteten Revolution nicht verdecken. — Diefer Schilderung fügen wir noch folgende Notiz der „R. Z.“ an: Die Gleichgültigkeit des Publikums der russischen Hauptstadt gegenüber dem entsehligen Ereignisse war für die Deutschen schreckenerregend. So unglaublich es klingt, so ist es dennoch wahr, daß bei der Ueberführung der kaiserlichen Leiche nach der Kirche in der Peter-Pauls-Festung die Generaladjutanten, welche die Ordensinsignien trugen mit brennenden Cigarren gingen. Der Kaiser sah es, aber er schwieg. Vielleicht weil er nur zu gut weiß, daß seine Befehle wirkungslos sind. Dabei richtet sich der Haß der russischen Gesellschaft gegen diejenige Nation, die sie als einen Hort für Ordnung, Pflicht und Ehre betrachten muß, gegen die Deutschen, und unverhohlen kam dieser Tage dieser Haß zum Ausdruck. Kaiser Alexander III. weiß nicht mehr, wem er in seiner Umgebung Vertrauen schenken kann.

London, 5. April. Englische Berichte aus Natal schildern die Zustände in Transvaal als sehr düstere. Die Boeren, so heißt es, weigern sich, die von ihren Führern mit den Engländern geschlossenen Abmachungen anzuerkennen.

Dublin, 4. April. In Clogher, Grafschaft Mayo, fand Samstag ein Zusammenstoß zwischen dem Volk und der Polizei statt. Letztere feuerte, wobei Drei Personen getödtet, 32 verwundet wurden, darunter vier gefährlich.

A. C. Die Eröffnung der Landes-Gewerbe-Ausstellung ist nunmehr definitiv vom Exekutiv-Ausschuß auf Samstag den 14. Mai festgesetzt worden. Es wäre zwar, was die von der Ausstellungsektion selbst zu treffenden Vorbereitungen betrifft, der Wahl eines früheren Datums durchaus nichts im Wege gestanden; allein mit Rücksicht auf die Aussteller wollte man den Zeitpunkt, soweit es thunlich schien, hinausrüden, um dann aber auch an dem einmal bestimmten Termin unter allen Umständen festzuhalten. An den Ausstellern ist es also nunmehr — und wir möchten es ihnen als eine patriotische Pflicht ans Herz legen: in der jetzt gesteckten Frist nichts zu versäumen, damit alles rechtzeitig unter Dach und Fach komme und nicht unsere Ausstellung am Eröffnungstag das Bild so mancher anderer gewähre, die bei halbgleeren Räumen und unter unausgepackten Kisten eröffnet worden sind. Es gilt zu zeigen, daß die Schwaben zwar als gründliche Leute eine gute Weile brauchen, daß sie aber auch zur rechten Zeit fertig zu werden verstehen. Uebrigens wird der jetzt festgesetzte Termin mit Rücksicht auf Witterung und Jahreszeit als der zutreffendste zu gelten haben; denn bei einer früheren Eröffnung hätten wir des vollen Gartenschmucks entbehren müssen. Der wunderschöne Monat Mai pflegt in seiner ersten Hälfte bei uns in Schwaben seinem Namen selten Ehre zu machen; er bestimmt sich meist erst allmählich auf die Pflichten, die sein vortrefflicher Ruf ihm auferlegt — und dann erst beginnt auch erfahrungsgemäß in Schwaben die Zeit, wo es die Aelbter und Schwarzwälder unwiederstehlich treibt, aus ihren rauheren Gefilden herunterzusteigen und in dem schönen und milden Stuttgart sich zu überzeugen, daß der Frühling wirklich ins Land gekommen ist.

Ein weiterer bedeutsamer Schritt zur Sicherung des Ausstellungsunternehmens ist die nunmehr durch die erfolgte staatliche Genehmigung perfekt gewordene Lotterie. Es werden 300,000 Loose à 1 Mark ausgegeben werden, denen eine stattliche Anzahl von Gewinften gegenübersteht.

Rebigit, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Insektionspreis:
die dreispaltige Zeile ober deren Raum 10 S.

№ 45.

Donnerstag den 14. April

1881.

Bekanntmachungen.

Das R. Amtsgericht Schorndorf

an die Waisengerichte und Pfleger.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß am 31. v. M. eine Verlosung der zur Rückzahlung bestimmten Württ. Staats-Schuldscheine stattgefunden hat, worüber das Nähere in der Beil. zum Staatsanzeiger Nr. 80 vom 6. d. M. enthalten ist. Dabei wird weiter bemerkt, daß nach der Bekanntmachung im Staatsanzeiger und Schwäbischen Merkur vom 30. März von der Finanzverwaltung die gesammte in Gulden-Währung ausgestellte 4 1/2 prozentige Staatsschuld bis 1. Juli d. J. im Nennwerthe heimbezahlt wird, den Gläubigern wird übrigens zugleich freigestellt, ihre 4 1/2 prozentigen Gulden-Obligationen gegen 4 prozentige Marken-Obligationen mit einer Vergütung von 1% und Aufrechnung der Zinsen bis zum 1. Juli d. J. umzutauschen, wenn diese Absicht in der Zeit vom 11. April bis 9. Mai zur Anmeldung gebracht wird. **Spätere Anzeigen werden nicht mehr berücksichtigt.** Solche Anmeldungen nehmen entgegen die Staatsschulden-Zahlungskasse in Stuttgart und sämtliche Kameralämter, auch diejenigen Bankhäuser, welche bei dem Anlehen theilhaftig sind. Diejenigen Pfleger, welche nun von diesen Anlehen zur Anmeldung Gebrauch machen wollen, werden auf die Bekanntmachungen im Staatsanzeiger Nr. 76 S. 610 und im Schwäb. Merkur Nr. 77 S. 590 hingewiesen.
Schorndorf, den 12. April 1881.

R. Amtsgericht.
Liesching.

An die Ortsbehörden und Militärpflichtigen.

Die Reklamations- und Klassifikations-Gesuche betreffend.

Es ist schon wiederholt die Wahrnehmung gemacht worden, daß nicht selten in Fällen, in welchen die Einreichung eines Gesuchs um Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse begründet gewesen wäre, von den Angehörigen Militärpflichtiger ein Gesuch um Einstellung derselben zum Train mit halbjähriger Dienzeit eingereicht wird, während die kurze Zeit der Trainfahrer im Frieden nie eine Veranlassung werden darf, einen Militärpflichtigen aus Rücksicht auf etwaige Reklamationsgründe als Trainfahrer auszuheben.

Hierauf wird mit dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß Gesuche um Entlassung im aktiven Dienst befindlicher Mannschaften auf Reklamation nur dann Berücksichtigung finden können, wenn die zu Begründung des Entlassungsgesuches vorgetragenen Verhältnisse erst nach der Aushebung eingetreten sind.

Nach Vorstehendem haben sich die Gemeindebehörden bei Einbringung von Reklamationen zu achten; auch ist gegenwärtige Bekanntmachung in den Gemeinden auf ortsübliche Weise zu veröffentlichen.
Den 13. April 1881.

R. Oberamt.
Bann.

An die Acciseämter und Ortssteuer-Commissionen.

Dieselben werden in Kenntniß gesetzt, daß ihnen demnächst von der unterzeichneten Stelle eine Anzahl amtlicher Postwerthzeichen zugehen wird, deren sie sich bei dem dienlichen Verkehr unter sich, also mit Stellen, welche vorerst nicht mit solchen Postwerthzeichen versehen werden, zu bedienen haben.

Ein etwaiger Mehrbedarf ist vom Kameralamt zu beziehen.
Schorndorf, den 13. April 1881.

R. Kameralamt.
Seitz.

Die Lehrermilitärlisten

sind bis 15. April einzusenden. Ist seit letzter Vorlage keine Veränderung vorgekommen, so genügt Fehlanzeige. Veränderungen in den Militärverhältnissen eines in Liste II. laufenden Lehrers sind durch Mitvorlage des Militärpasses zu belegen.
Schorndorf, den 12. April 1881.

R. Bez.-Schulinspektorat.
Hoffmann.

Bekanntmachung. betr. die Fätrung des Kapital- Renten-, Dienst- & Berufs-Einkommens

pro 1. April 1881.
Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des R. Kameralamts werden sämtliche Steuerpflichtige des Kapital-, Dienst- und Berufs-Einkommens hiesiger Stadt aufgefordert ihre Fassionen, bei Vermeidung einer Ganggebühr bis zum Betrage von 50 S. unfehlbar bis 1. Mai d. J. auf der Stadtschultheißenamts-Kanzlei abzugeben.

Die Steuerpflichtigen werden im Laufe dieser Woche ihre Fassionszettel zur Ausfüllung zugesandt erhalten, es werden jedoch diejenigen, welche bis zum 19. April nicht in den Besitze von Fassionszetteln gekommen sind, sei es dadurch, daß sie erst im verflohenen Jahre vom 1. April 1880 an hieher gezogen oder aber während dieser Zeit erst zu einem steuerbaren Einkommen gelangt sind, aufgefordert, ihre Fassionszettel abzuholen über ihr Einkommen je **Mittwoch & Samstag Vormittag** mündlich zu fassiren, worauf insbesondere die Fabrikherrn und sonstige Arbeitgeber aufmerksam gemacht werden,

um es ihren neu eingetretenen Arbeitern mitzutheilen, da eine Entschuldigun, keinen Fassionszettel erhalten zu haben, später nicht berücksichtigt werden kann. Diejenigen Arbeitgeber, welche für ihre Gefellen oder Gewerbegehilfen, die nicht mehr bei ihnen in Arbeit stehen, einen Fassionszettel erhalten, wollen denselben wieder zurückgeben und darauf bemerken, wo dieselben ihren gegenwärtigen Aufenthalt haben, oder daß ihnen ihr jetziger Aufenthalt unbekannt sei.
Den 11. April 1881.

Ortssteuer-Commission.
2. Vorstand: Stadtschultheiß Frey.

Das nächste Blatt wird Samstag Morgen von 7 bis 9 Uhr ausgegeben.